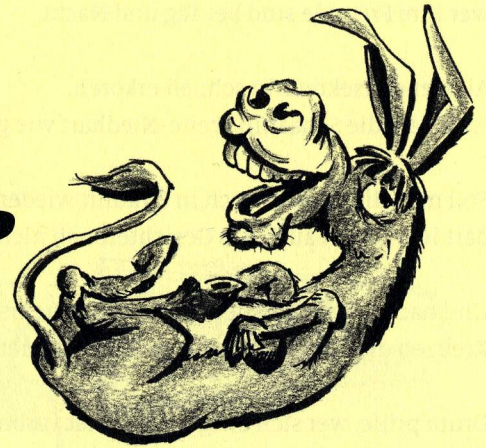
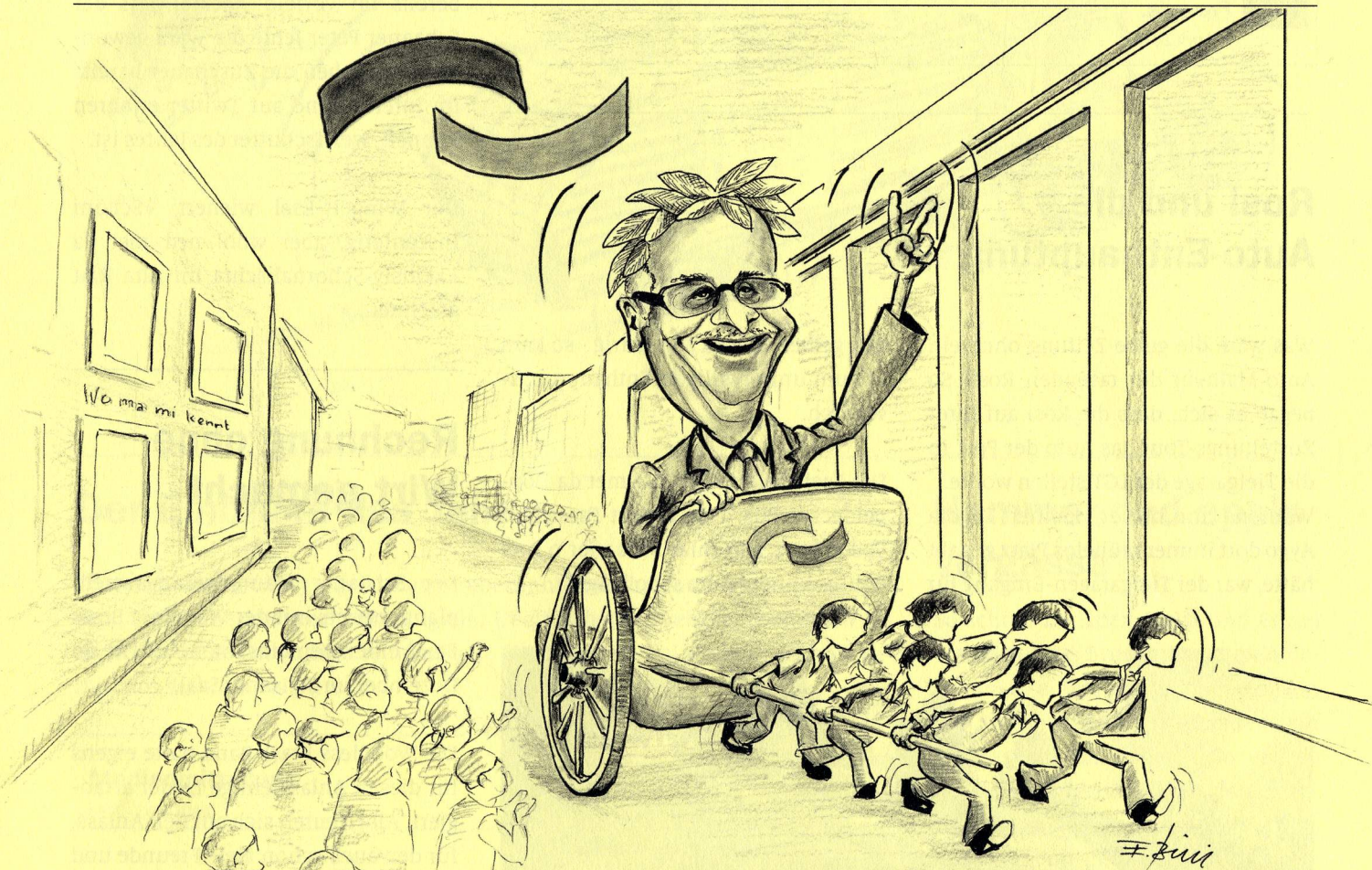


Wingert.



Ihr, die ihr da hineinkommt, lasst alle Hoffnung fahren!



**Nichts Neues in Schaan,
kein Rivale weit und breit,
Daniel allein voran,
kein Wahlkampf, kein Streit.**

**Nicht Schwarz, nicht Weiss und auch nicht DU,
Trau'n sich so viel' Stimmen zu.
Drum lässt man den Hilti alleine vorn,
Um sich zu sparen den Verlierer-Zorn!**

**Denn wer den Wagner-Hilti besser kennt,
Weiss, dass er auch für andre rennt:
Manchmal laut und meistens leiser,
D'rums ist er unser aller Kaiser!**

**Erneut wird Dani Einzug halten,
Sieger ohne Besiegte sein,
im Rathaus seines Amtes walten,
schönes Schaan, wie hast Du's fein.**

Eine lang überlegte Freundschaft

Die Regierungsrätin Marlies wählt mit Bedacht,
wer ihre Freunde sind bei Tag und Nacht.

Als Generalsekretärin schnell erkoren,
ist für sie die Schaanin Preite-Niedhart wie geboren.

Soll man die Marlies auch in Zukunft wieder wählen,
darf im Auftritt auch das Gesichterbuch nicht fehlen.

Und nach einem Jahr der Arbeit der gemeinsamen,
Kreuzen die beiden im Facebook ihre Namen.

Drum prüfe, wer sich ewig im Internet verbindet,
ob der Esel das nicht komisch findet.



**Marlies Amann und Jeannine Preite-Niedhart sind jetzt
Freunde.**

1. April 2014

Rosi und die Auto-Enthauptung

Was wäre die gelbe Zeitung ohne ein
Auto-Malheur der rasenden Rosi? So
begab es sich, dass die Rosi auf ihrer
Zustellungs-Tour das Auto der Post in
die Tiefgarage der LGT stellen wollte.
Während ihr blauer, kleiner Toyota
Aygo dort immer mühelos Platz gehabt
hätte, war der Tiefgaragen-Eingang für

den gelben Riesen zu niedrig - so kam
es zum unfreiwilligen Enthauptungs-
versuch.

Der Esel meint: «Was dia met da Dop-
peldecker-Büs a dr Poscht-Fassada z
Vadoz kon, kon miar Schaaner o met
wituus klinera Auto scho lang!»



Maulwurf beim Fussballverband

Mit viel Spannung geht am 11.11. die
Fussball-Gala des Tschutti-Verbands
über die Bühne. Als Hauptprogramm-
punkt wird der Sportler des Jahres ge-
kürt. Martin Büchel, Franz Burgmeier,
Nicolas Hasler, Daniel Kaufmann und
Peter Jehle sind nominiert. Ein kleiner
Junge im Nati-Dress übergibt ein Cou-
vert an Martin Stocklasa, der den Fuss-
baller des Jahres verkünden soll. Ein
spannender Moment, das Publikum
hält den Atem an... Da es aber einen
Maulwurf beim Liechtensteiner Fuss-
ballverband gibt, der dem Volksblatt
bereits im Vorfeld steckte, dass der
Schaaner Peter Jehle die Wahl gewon-
nen hat, haben die Zuschauer bereits
im Internet und auf Twitter erfahren
können, wer Tschutter des Jahres ist.

Der Wingert-Esel wiehert: «Schöni
Inszenierig, aber wohl ned met da
Exklusiv-Schornalischta Im Alta Riat
grächnet...»

Rechnung ohne Wirt gemacht

Der Schaaner Männergesangsverein
plante bereits mit der Woodless Brass
Band einen gemeinsamen Auftritt im
Dezember im Schaaner Saal.

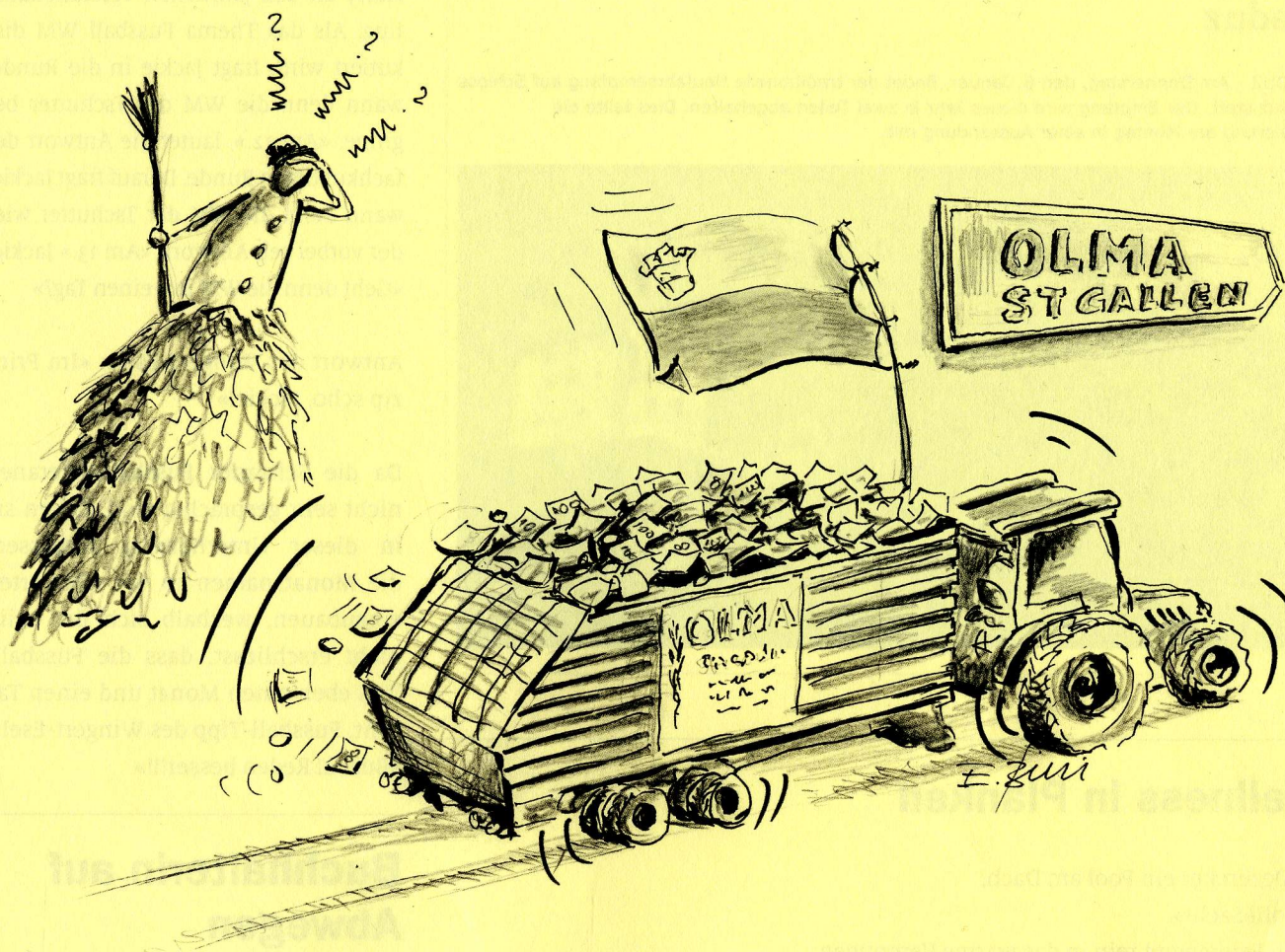
Die Woodless Brass Band hatte eigens
für diesen Anlass einige Lieder arran-
giert. Alle freuten sich auf den Anlass,
für den auch schon viele Freunde und
Bekannte eingeladen wurden.

Leider konnte der Anlass nicht durch-
geführt werden.

Der Männergesangsverein hatte ver-
gessen, den Schaaner Saal zu reser-
vieren!

Nasabohri

Böögna kama s ganz Johr. För es muass ma ned gi Zöri.



Der Einbruch des Jahres

Zwischen dem 1. und 3. April gelang unbekannten Einbrechern ein Coup in Balzers. Sie brachen in eine Wohnung ein. Überraschenderweise entwendeten sie nichts – weil es dort nichts zu holen gab. Der Wingert-Esel wiehert: «Scho a komisches Volk, dia Balzner!»

Medienmitteilung

LPFL - 089-2014

Vaduz, 03. April 2014

In Wohnung eingebrochen

Ipfl In Balzers kam es zu einem Einbruch in eine Wohnung. Eine unbekannte Täterschaft hebelte im Zeitraum von Dienstagabend bis Donnerstagmorgen ein Wohnungsfenster auf und gelang so in die leerstehenden Räumlichkeiten. Des Weiteren verschaffte sie sich Zugang zum Treppenhaus und öffnete von dort gewaltsam eine weitere Verbindungstüre. Entwendet wurde nichts, es entstand Sachschaden.

Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein
Medienstelle

Hemmer ned eppis vergässa?

So schön! Da laden Sonja und Bruno vom Brauhaus Brunos Eltern (von nebenan) zu einem gemütlichen Konzert des Sinfonieorchesters Liechtenstein ein, das im SAL stattfindet. So weit, so gut. Natürlich lässt Sonja den Beifahrerplatz im Auto frei, um der Vorgängergeneration den Vortritt zu lassen und steigt gleich hinten ein. Bruno fährt los. Etwa drei Minuten später sind sie im Dorf angekommen. Dort merkt Bruno, dass seine Eltern gar nicht im Auto sitzen.

Kommentar von Sonja: «Mansch wie-so hock i hinta?»

Coup: Das Volksblatt baut das Schloss um!

So schnell ists vorbei...

Traditioneller Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz

VADUZ - Am Donnerstag, den 8. Januar, findet der traditionelle Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz statt. Der Empfang wird dieses Jahr in zwei Teilen abgehalten. Dies teilte die Regierung am Montag in einer Aussendung mit.



Jackie Quaderer begleitet ihren Mann Harry an den jährlichen Veteranenausflug. Als das Thema Fussball WM diskutiert wird, fragt Jackie in die Runde, wann denn die WM der Tschutter beginne. «Am 12.», lautet die Antwort der fachkundigen Runde. Darauf fragt Jackie, wann denn die WM der Tschutter wieder vorbei sei. Antwort: «Am 13.» Jackie: «Geht denn die WM nur einen Tag?»

Antwort des Wingert-Esels: «Im Prinzip scho, Jackie!»

Da die Schaaner Fussball-Veteranen nicht sehr gesprächig sind, haben sie in dieser Unterhaltung vergessen, die Monatsnamen in die Antworten einzubauen, weshalb sich der Laien nicht erschliesst, dass die Fussball-WM eben einen Monat und einen Tag geht. Fussball-Tipp des Wingert-Esels: «Buaba! Reden besser!!!»

Wellness in Planken

Im Dezember ein Pool am Dach:

«A tolli Sach!».

Nach Feierabend rein in das warme Vergnügen,
Karina muss sich heut mit einem Konzert begnügen.

Wohlig warm ist's im warmen Wasser, doch irgendwann muss man
wieder raus
und rein ins Haus.

Doch o Schreck:
Die Tür ist zu und Frauli weg.

So schön abgelegen liegt das Haus,
da läuft herum nicht mal eine Maus.
Auch als Sportlehrer fällt ihm nichts ein,
es nützt nichts – es muss jemand ins Haus rein.

Es wird kalt und immer kälter,
also rein wieder in den Behälter.
Endlich nach geraumer Zeit –
ihn ein Ehepaar aus dieser Not befreit.

Wohltat, ohne Ende und ohne Schranken:
Das wär dann Wellness im Häldele in Planken.

Buchhalterin auf Abwegen

Eybille Schberle kaufte aus privater Hand einen Sonnenstoren. Die genauen Masse wurden ihr im Vorfeld durchgegeben.

Nachdem Eybille den Standort für den Sonnenstoren ausgemessen und festgestellt hat, dass dieser passt, wurde der Storen vor ihre Haustüre geliefert. Nach gut drei Monaten wollte sie den Storen dann montieren lassen. Der Monteur musste allerdings feststellen, dass der Storen viel zu lang ist. Das Problem: Sybille hat auf der oberen Seite des Balkons gemessen und nicht unten, wo er montiert werden sollte.

Die Moral von der Geschichte: S Eybille Schberle kann nur mit Zahlen in der Buchhaltung was anfangen. Mit Zahlen auf einem Meterstock wohl eher nicht.

Burgi, der Hellseher

Mysteriös ging es in der Medienlandschaft auch im vergangenen Jahr wieder zu und her. Allem voran haben das Volksblatt bzw. Franz Burgmeier die Leser ins Staunen versetzt.

Im Volksblatt vom Dienstag, 23. September, stand nämlich geschrieben: Basel kassierte in der letzten Woche zwei schmerzhaft Pleiten. Bei GC gab es ein 1:3, in Madrid kassierte die Sousa-Elf eine 1:5-Schlappe. Etwas Frustabbau gelang den «Bebbi» beim 4:0-Sieg in Winterthur im Schweizer Cup. Für Burgmeier ist der Cupsieg des FCB aber nebensächlich. «Mir wäre es

lieber gewesen, wenn sie gegen die Grasshoppers gewonnen hätten», so der Triesner im «Volksblatt» vom Samstag.(...)

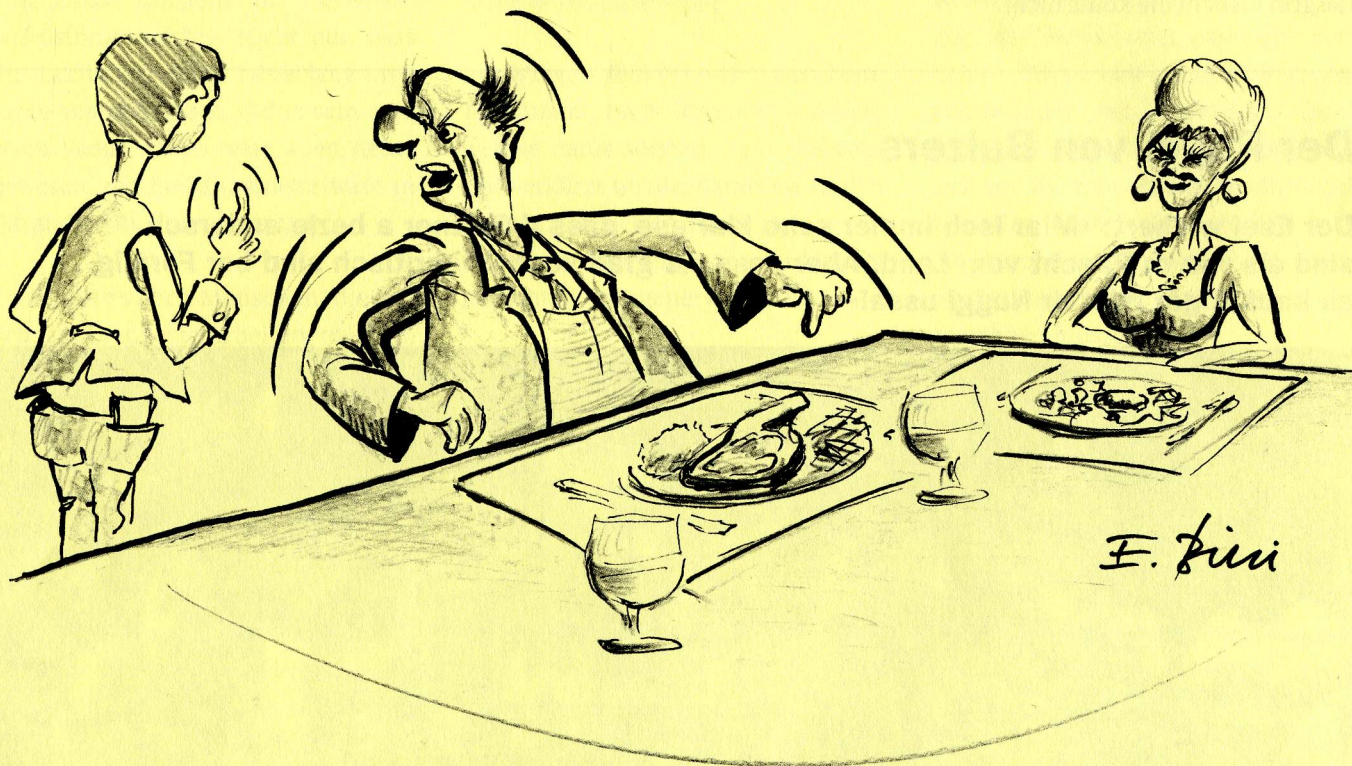
Das besagte Cupspiel fand am Samstag, 21.9., statt. Also konnte Franz Burgmeier im Volksblatt vom Samstag noch gar nicht wissen, dass die Basler im Cup gewinnen werden. Oder doch? Ist der Burgi nun ein Hellseher oder hat der Volksblatt-Redakteur dem Triesner diese Worte nur in den Mund gelegt und ist seinerseits eine Susy Schädler?

Im weltweiten Fussball einzigartig

Verblüfft schauten die Sportreporter aller Welt (von Vaterland und Volksblatt) im Sommer drein: Die Tschutter aus Schaan waren zum zweiten Mal hintereinander abgestiegen. Und nicht nur die vom FC (2. Liga interregional \Rightarrow 3. Liga) sondern auch die von den Azzurri (3. \Rightarrow 5. Liga). Dieses Ereignis dürfte im Fussball weltweit einzigartig sein.

Doch nicht nur die sportliche Dimension dieser Blamage erstaunt. Beide Teams haben anschliessend das Engagement ihrer Trainer verlängert. Der Wingert-Esel bemerkt: «Bei unserem FC wätslen sie Trainer nur us, wenn sie ufschtiigen. Zumindescht es dörft weltwit einzigartig si!»

«Isch das wenigstens vom Schaaner Metzger?»



Nach den Wirrungen und Betrugereien rund um Carna Grischa steigt die Verunsicherung auf dem Fleischmarkt. Wo ma mi kennt und allerorts will man nur noch essen, was man kennt!

Grillmeisterin JJ

Jenny vo dr Central Garage, früahner Jenny vom Bläck Pörl, hät an neua Grill kooft. Und do ma als Grill-Profi weder Köschta noch Müha scheut, häts an Outdoorchef si müasa – sälbverschändlich.

Und zum Grilla kört natürlich o Grillkohla. Isch si denn o gi koofa ganga.

Jetzt hät dia Jenny botzverrockt uf a Zünd-Knopf drockt – und das Klump tuat kan Wank. Nomol kurz kontrolliert, ob dia Kohle o richtig dinna isch, hät sie döt aglütta, wosna kooft hät:

Jenny (ziemlich niatig): «400 Schtutz hani usgeh, Holzkohla dinna und alls! Und tuat ned! Was hän iar miar för a Klumpf verkooft?!?»

Kundaberoteri: «Hän Sie denn d Gasfläscha agschlossa?»

Und die Moral von der Geschichte: Der Gasgrill braucht die Kohle nicht.

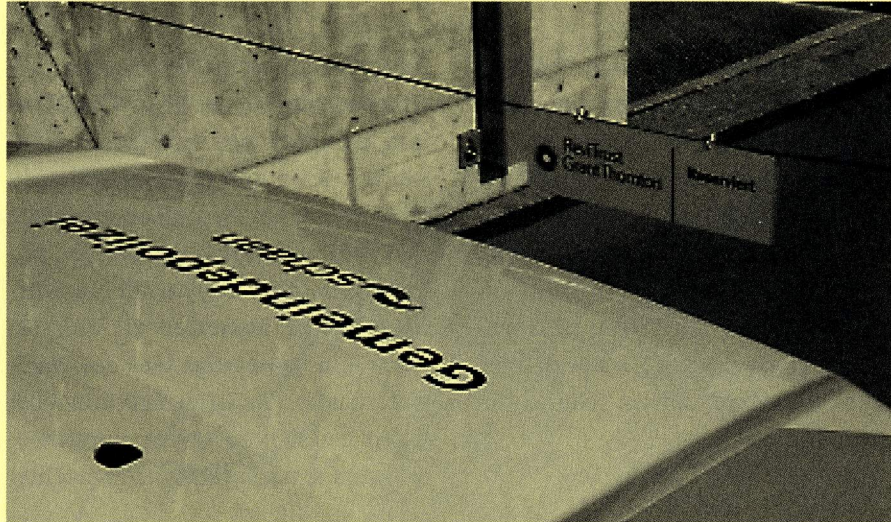


Der Rüpel von Balzers

Der Esel wiehert: «Miar isch immer scho klar gse, dass d Balzner a bezle andersch sind als wia dr Räscht vom Land. Aber dass sie grad so kirchakritisch sind ber Förmig, es haut sogär miar dr Nuggi ussa!»



Wer lesen kann, ist klar im Vorteil ...



Lieber FLACH als schnell

Nach dem Gross-Rundummile kommt ein neues Thema auf die Schaaner zu, welches wiederum gemeinsam von Staat und Gemeinde zu planen ist: Die S-Bahn FLACH. Der Ausbau führt zu doppelter Frequenz des leeren Zügels und damit auch zu vermehrter Schliessung der SEX Schaaner Schranken für den Personenverkehr. Während auf der ganzen Welt – und sogar auch im Unterland – Strassenunter- und -überführungen geplant werden – haben die vielen Millionen für die Industriestrasse nicht dafür ausgereicht. Böse Zungen behaupten, dass der Name FLACH dafür verantwortlich sei.

Wenn's mal wieder schnell gehen muss

Es begab sich einst, dass zwischen Schaan und Vaduz auf der Landstrasse eine grosse Baustelle alle Menschen wahnsinnig machte. Nicht nur, dass die Landstrasse drei Jahre lang eine Einbahnstrasse nach Vaduz sein soll! Nach Vaduz! Dabei wäre allen lieber gewesen, die Einbahnstrasse wäre in die andere Richtung gegangen.

Zwar gibt es auch Menschen, die aus Schaan, wenn sie arbeiten müssen, nach und durch Vaduz fahren – sie überlegen sich aber sicher zwanghaft, wie sie diesen Umstand ändern können. Doch das hat nichts mit der Baustelle zu tun und wir schweifen ab...

Nicht erst seit dem Millionenloch in der Staatskasse wissen wir, dass beim Staat mit dem Thema Rechnen nicht immer nur die Albert Einsteins des Landes beauftragt werden. Aber wenn sich das Tiefbauamt gleich um ein ganzes Jahr verrechnet, dürften doch einzelne Fragen auftauchen. Offizielle Begründung: Der milde Winter und

eine beschleunigte Bauphase durch den Bauunternehmer hätten für die frühe Erlösung gesorgt.

Der Wingert-Esel vermutet, dass beim Tiefbauamt auch Schaaner arbeiten, welche dafür sorgten, dass die Bauzeit verkürzt wurde, damit sie in den heimischen Beizen nicht immer mit der Frage «Wie lang goht dia klappet Bauschtell no?» genervt werden.

Wie auch immer: Mittlerweile kann man auf der Landstrasse wieder ungehindert nach Schaan fahren – sofern nicht ein Linienbus oder ein schleicher Pendlers aus Österreich die Strasse verstopfen.

Dafür ein BRAVO! Aus Schaan!

Wäsch no an?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li

Recherchen des Wingertesels haben aber ergeben, dass die Unter- oder Überführungen nur für das Unterland geplant wurden, weil die Verkehrs-Marlies und der Danilus sich in Schaan nicht einig wurden. Der Streit, ob man die Autos unter oder über die Geleise führen soll mündete in einen Kompromiss mit ebenerdiger Querung und Bahnschranken. Das habe sich vor allem in Schaan bewährt und garantiere auch in Zukunft, dass sich die Autofahrer am Verkehrsknotenpunkt unseres Landes nicht an Neues gewöhnen müssen.

Was für ein Hobby, Sackzement!

Scheter Pierscher und seine Heidi sitzen draussen vor dem Haus.

Durch Schaan marschieren die Akteure vom Princely Liechtenstein Tattoo und verzaubern auch die beiden mit ihren Dudelsackklängen.

Meint die Heidi: «Äns ischd sicher äs schös Hobby – inen Sack driiblaasa!»

Navigationsschwierigkeiten im FC-Sekretariat

Die Navigationskünste der Schaaner FC-Sekretärin wurden bereits in einer der letzten Ausgaben gepriesen (Sie fuhr vom Birkenweg 14 ins Zagalzel 4 mit dem Auto – Fussstrecke 30 Schritte; Mit dem Auto ca. 1 Kilometer, Anm. der Redaktion).

Nun wollte sie mit einer Freundin einen kleinen Ausflug ins Südtirol machen, um ein Pferd zu kaufen. Da die Deutsche Freundin in den Ferien schon dort war, war sie besonders schlau und meinte: «In Bayern sind noch Ferien, da umgehen wir den Stau und haben die schönere Strecke übers Timmelsjoch». Bei Ötz kam dann die Frage der Beifahrerin: «Stand auf dem Schild da gerade, dass das Timmelsjoch ab 20 Uhr gesperrt ist?» und die fahrende FC-Sekretärin: «Da meinen sie sicher das Schild für das Bergrestaurant gewesen oder so». Es wurde langsam dunkler und in Sölden angekommen wurden die Autos schon langsam weniger.

Da rief bereits das Hotel an und fragte ob sie den jungen Damen etwas zu

Essen aufs Zimmer stellen sollen. Voller Vorfreude antworteten sie: «Klar! Sind ja in gut einer Stunde da!» 36 Kilometer vor dem Ziel standen sie vor herabgelassenen Schranken und roten Ampeln auf dem Timmelsjoch. Sie fragten sich, ob es wohl einen anderen Weg gibt und riefen im Hotel an, um dies zu fragen. Das mitleidige «Ach Gott!» der Dame am Telefon sagte schon alles...

Jetzt hiess es, die knapp 174,238 km wieder runter und über den Brenner und den Jaufenpass hinauf. Nun mussten die beiden Heldinnen Todesängste ausstehen: Der in Italien liegende Jaufenpass führt nämlich durch einen Wald ohne Strassenlampen... Nach Regen, Gewitter, Nebel, engen Passstrassen und Horrorfilm-Todesängsten kamen die beiden schliesslich nach gut 7 Stunden Fahrt an!

Der Wingert-Esel meint: «Schonoguat, wenn ma a Dütschi im Auto hät – denn brucht ma wenigstens ka Navi meh!»

Sinnlicher Alex findet neues Standbein

Im Frühjahr machte des Haasen Alex eine neue Idee in der Region breit: Bei ihm kann man nun eine mobile Fassauna mieten, um nicht födlablott in ein öffentliches Dampfbad zu gehen und sich womöglich neugierigen Blicken geifernder Greise oder wollüstiger Weiber aussetzen zu müssen. Fazit: Eine grossartige Idee des Wahl-Unterländers: So kann sich nun jeder selbst bei sich zu Hause aussuchen, mit wem er nackig schwitzen möchte!

Der Alex, der schon zwei Mal bei «Wetten dass...?» aufgetreten ist – einmal hat er mit der Zunge Fussball-Modelle ertastet, einmal konnte er mit dem Födlaspüren, welche Klobrillenmarke sich unter seinem Gesäss befindet – hatte schon einen guten Riecher dafür, dass er sich nun ein neues Hobby suchen muss. Wusste er am Ende gar als einer der ersten davon, dass man die Fernsehshow absetzt? Eben ein Mann, der alle Sinne voll ausnützt!

Der Wingert-Esel meint: «Dr Haas isch halt scho an Fuchs!»

Parkplatzbewirtschaftung pflichtbewusster Bürger

Stets gewissenhaft und immer den Anordnungen der Behörden folgend, nehmen es s'Gosners Benno und dr Jäger Kurt seit der Einführung der Parkplatzbewirtschaftung in Schaan besonders ernst. Sie reservieren sich jetzt auch schon den Platz am Stammtisch – «damet ned an andera Tottel do parkiert».



8000 Stunda im Johr

Wenn vier därna Galööri a amna Kranka ummamachen, isch es o ka Wunder...



Papstwahl in Schaan

Weisser Rauch: Konklave bei
den Schreibern erfolgreich
zu Ende gebracht!

Finanzfuchse unter sich

Die Politik streitet sich regelmässig über die Umverteilung durch den Staat. Normalerweise geht man nach den politischen Wissenschaften davon aus, dass die reicheren Bürger Steuern und andere Abgaben einzahlen, welche dann den ärmeren Bürgern zukommen sollen. In Liechtenstein hat man nun einen neuen wissenschaftlich fundierten Ansatz für Umverteilung gefunden. Wie die freundschaftlich verbundenen Grill- und Krömliexperten Adi und Zwielfi verlauten liessen, wird die Umverteilung nun vom Bürger zu den Politikern und Beamten verschoben. Diesen fundamentalen Neuansatz konnten sie in der Praxis anhand der PVS-Strategie ebenso erfolgreich umsetzen wie bei den Sparmassnahmen, welche nicht im Bereich der Verwaltung greifen, sondern bei den Bürgern zu vehementen Mehrausgaben führen. Der Wingertesel verleiht Adi und Zwielfi den Innovationspreis für politische Errungenschaften im Finanzwesen und gratuliert recht herzlich!

«Busbuchten auflösen und ab ins Rotlichtmilieu!» – Regierung dagegen

Diese zukunftsweisende Verkehrspolitik des zuständigen Amtsleiters Varikus Merling erfreut die Bürger je länger desto «mehr». Nun hat ihm jedoch die Regierung (auf Wunsch der LIE-mobil) einen Strich durch die Rechnung gemacht und die Auflösung von weiteren Busbuchten verboten. Laut Auskunft des Dipl. Ing. ETH werde er daher vermehrt Lichtsignalanlagen und Verkehrsinseln bauen, um den Verkehr auch künftig möglichst effizient möglichst zum Erliegen zu bringen. Dadurch könne auch das Budget weiterhin ausgeschöpft werden, ohne wirklich viel Hirnschmalz verwenden zu müssen – dieser sei ohnehin Mangelware geworden.

Tipp des Wingertesels: «Wenn immer-no knuag Geld umma isch, kondr jo d Kreisel ned nur vergolda, sondern o no met Edelschtaaner verziara, bis iars Budget ufbrucht hän!»

Klotzen statt Kleckern in der Residenz!

Nachdem die bisherigen Vaduzer Grossprojekte Haberfeld und Verwaltungsgebäude im Städtle durch die Josefs namens Sele und Feurle bachab geschickt wurden, weil die Vaduzer Stimmbürgerschaft diesen Recken mehr Vertrauen als dem Ewaldo und dem Stadtrat geschenkt hatten, soll jetzt eine weitere Abstimmung gewagt werden. Um sich endlich ein Denkmal zu setzen, soll die ganze Gegend rund ums Rathaus verpflastert werden, so könne der Weitblick auf die Berge und das Sonnenlicht zugunsten von mehr Beton verhindert werden. Es tue der Seele gut, wenn Ewaldo statt auf die langweilige Natur endlich auf etwas selbst Geschaffenes hinausgucken könne.

Wäsch no an?

**Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li**

Rein im Klang und treu im Wort, freie Walser immerfort

Folgendes Bild wurde an der LIHGA 2014 aufgenommen und zeigt Vorsteher Daniel Hilti, Martha Bühler und Vize-Vorsteher Hubert Hilti.

Nach der Aufnahme fragt die Käsknöpfe-Martha vom Bärge den Schaaner Häuptling mit seinen unter der Lampe noch schlohweisseren Haaren als sonst: «Wia alt bischt de Du?» Daniel antwortet stolz: «Nünaviarzgi!» Darauf Martha: «Du meinst wohl Jaaahrgang 49.»



Zu scharf für diese Welt?

Für den September wurde der erste Liechtensteiner Bäuerinnen-Kalender angekündigt. Da liessen die hübschen Damen aus Liechtensteins Landwirtschaft endlich einmal fürs Publikum – zumindest teilweise – die Hüllen fallen. Wer kann da schon widerstehen?

Erschienen ist der Kalender dann Mitte November. Böse Zungen behaupten, bis zur Veröffentlichung habe es sich noch wegen der Zensur etwas hingezogen: Einige der Damen seien schlicht zu wundervoll abgelichtet gewesen – ein reizvoller Anblick, den die hiesige Männerwelt nicht verkräftet hätte.



Mit Vollgas ins neue Jahr

Erst vor kurzem lud Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam zum alljährlichen Neujahrsempfang. Geladen auf dem Schloss waren das Who is who von Liechtenstein und unter anderem auch drei unserer ortsansässigen Bolitiker. Wegen seiner amtlichen Pflichten musste unser Vorsteher die illustre Runde früher verlassen und begab sich nach Schaan um dort im Domus die Fasnachtsausstellung feierlich zu eröffnen. Nach getaner Arbeit erkundigte sich unser Oberhaupt über den Auf-

enthaltort der verbliebenen Kollegen und machte sich sogleich auf den Weg ins Rössle. Wiedervereint und bei bester Laune berichteten Daniel H., Mobile H. und C. Weizaweser den Gästen am Tisch über den Neujahrsempfang und die kulinarischen Köstlichkeiten welche auf dem Schloss gereicht wurden. Schnell wurde den Gästen am Tisch aber klar, dass es wohl auch etwas zu Trinken zu den Gaumenfreuden gab. Und so setzte sich der Abend mit lustigen Anekdoten, Diskussionen und

Pommes-Platte fort. Etwas wehmütig blickte dr Mobile auf seine bald endende Amtszeit als «Vize» zurück und erklärte, dass er sich nicht mehr für die «Schwarzen» aufstellen lasse. Sogleich begannen am Tisch wilde Spekulationen über die bolitische Zukunft von Hubert H. Gemeinsam kam man zum Schluss, es bote sich aufgrund der Unklarheit über die Existenz eines DU! Kandidaten für den Gemeinderat nur eine Lösung dar und somit der DU!-bert H. geboren war!

All dia hoha Viecher

«Heilige Kühe geschlachtet» wär o a Möglichkeit gse!

Hohe Tiere aus Tschechien zu Besuch

Die Beziehungen zu Tschechien werden weiter intensiviert. Auf Einladung von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer war Anfang Woche eine hochrangige tschechische Wirtschaftsdelegation zu Gast in Liechtenstein.

VADUZ Die Czech Top 100 Association erkundete das Fürstentum und knüpfte wichtige Kon-

tschechischen Wirtschaft und über die einzelnen Unternehmen zu erhalten.

Rundgang mit dem stellvertretenden Werksleiter Felix Muser ein erstes Mal auf Tuchfühlung

keine Zweifel aufkommen. Ein Speed-Dating an der Universität Liechtenstein brachte die Dele-

Volkswirtschaft konnte die Wirtschaftsdelegation ebenfalls Kontakte knüpfen.

Alois die Delegation Austausch traf. Traditionen wie der Gen

Junger Tschutter sterilisiert

So ein närrisches Fremdwort im Artikel macht sich immer gut. Das fand auch der Ernscht vom Vaterland - und beraubte Basels Stürmer Embolo kurzerhand seiner Fortpflanzungsfähigkeit. Fremdwörter sind eben nur dann lässig, wenn man sie auch im richtigen Zusammenhang verwendet. Sonst kommt der Esel und STERILISIERT die Sache wieder hoch. Also, gib Obacht, Ernscht!

Stattdessen erhöhte der FCB entgegen dem Spielverlauf – nachdem er mehrere Minuten nicht mehr existent war – auf 0:2. Vom hoch sterilisierten FCB-Stürmer Embolo war nichts zu sehen, doch er drückte einen Zuffi-Querpass mit dem linken Absatz über die Torlinie; Kaufmann kam nicht ran und Klaus konnte nicht

A neus Navi für d Ffürwehr

Vorwissen: Dass die Feuerwehrwache in Schaan beim Werkhof steht, wissen Eingeweihte natürlich schon lange. Unweit davon befindet sich das Zagalzel 12.

Die Geschichte: Die Feuerwehr Schaan wird zu einem Einsatz gerufen. Das Feuerwehrauto steht im Werkhof-Gebäude, der Einsatzort lautet Zagalzel 12. Mit vollem Einsatz zwischen die Schaaner Floriani-Jünger durch das Einsatzgebiet – und mit Blaulicht und Sirene am Brandort vorbei... Nach ca. 100 Metern merkten die Ffürwehrler, dass sie vorbeigefahren waren.

Nun fuhren die Retter eben im Retourgang zum Ort des Geschehens.

Der Wingert-Esel meint: «Koofen dära Ffürwehr mol aschtändigi Navis!»

Da hat er sich geschnitten

Anlässlich einer Feuerwehrprobe diskutierte Fridolin mit einem Kameraden, wie alt der Baum auf der Verkehrsinsel sei.

Da sie sich nicht einigen konnten, nahm kurzerhand Fridolin die Motorsäge der Feuerwehr und sägte den Baum kurz auf beiden Seiten an. Leider war nach dieser Tat das Alter des Baumes immer noch nicht klar. Bei der Pflege des Baumes unter der Mithilfe des Försters wird Fridolin sicherlich das Alter des Baumes erfahren haben.

Wäsch no an?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li

136 alt und noch quicklebendig?!

Visionäre oder Alzheimererkrankte? Dies fragte man sich, als man am 15. Januar das Volksblatt aufschlug. Können die Volksblättrler in die Zukunft sehen und wussten bereits heute vor einem Jahr über die Lohnerhöhungen im Land und die Anschläge auf das Satire-Magazin «Charlie Hebdo» Bescheid, oder sind sie ganz einfach noch nicht im Jahre 2015 angekommen?

«Volksblatt»-
Erstausgabe vom
16. August 1878.

«Volksblatt» am
15. Januar 2014.

136 Jahre alt und noch
immer quicklebendig.

Volksblatt
Die Tageszeitung für Liechtenstein

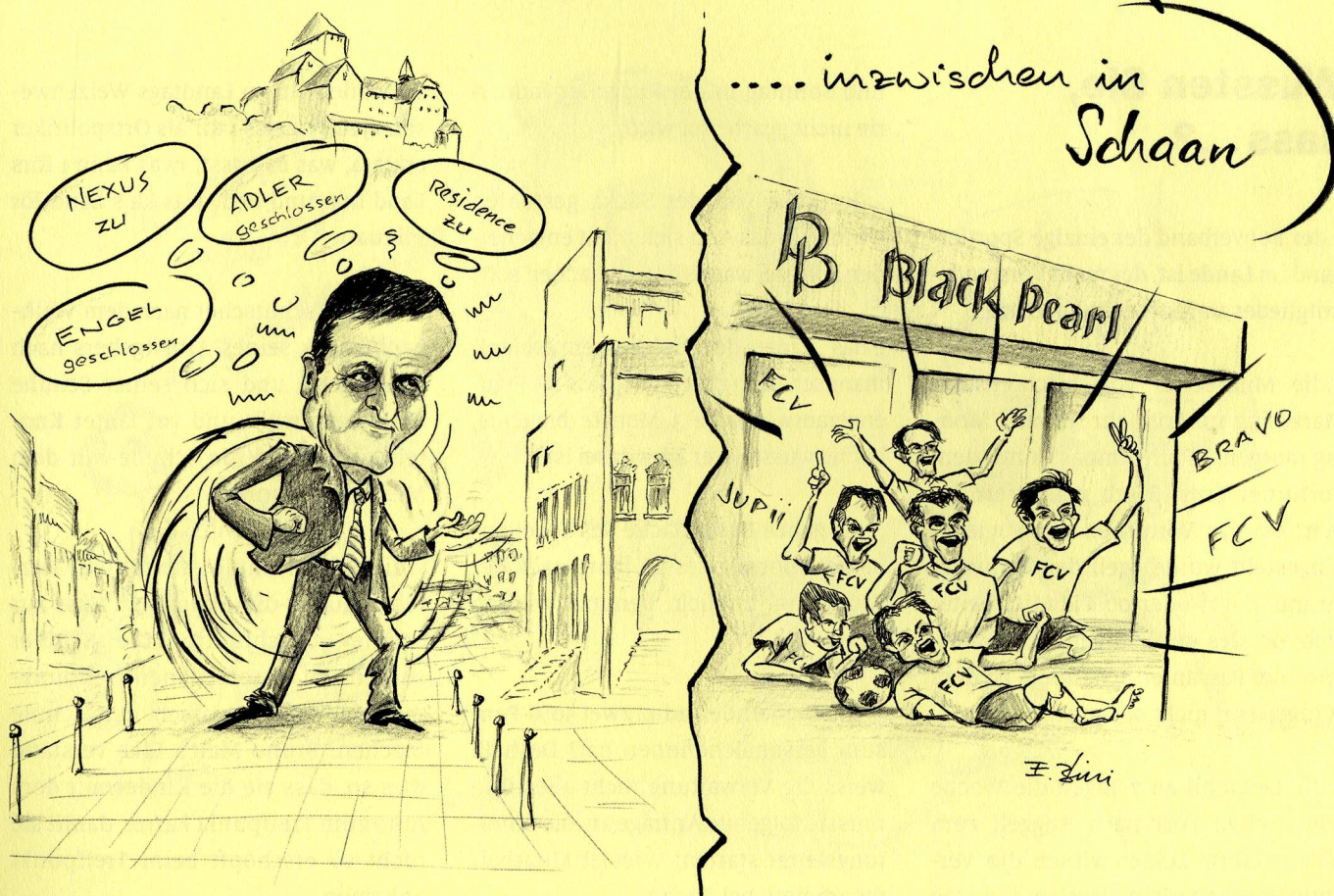
Jetzt zwei Monate gratis testen
und von vielen Vorteilen profitieren.
abo@volksblatt.li oder Tel. 237 51 61

FCV-Aufstiegsfeier in Schaan

Wahrhaft historisch: Zum zweiten Mal steigen die Tschutter aus der Residenz in die höchste Schweizer Liga auf. Das muss natürlich gefeiert werden. Und wo feiert man in Vaduz an einem hundscommunen Sonntagabend das historischste aller Ereignisse in der Residenz? Logisch! Im Bläck Pörl zu Schaan! Wo denn sonst, wenn in Vaduz alle Beizen zu sind?

Und so schafft es dieses Mal der FCV in den «Blick», nachdem sich im letzten Jahr der Schaaner Präsi Winkler die Contini-Elf im Cup praktisch selbst zugelost hat und somit den Sprung in die Schweizer Qualitätszeitung Nr. 1 schaffte! Noch einmal ein Erfolg für die Lieblingsnachbarn im Süden!

Der Wingertesel meint: «Wenn üseri Tschutter scho nüt meh zfiira hend, gits bi üs gnuag Platz för alle!»



Oben-ohne- Hans-Adam

Es begab sich, dass der Hans Adam Oehri mit nacktem Oberkörper auf seinen Inlineskates durch Schaan fuhr. Ein Adonis vor dem Herrn – athletisch, sportlich, so haben das die Frauen gern! Das erzählte man auch der Labi Gingg – ihres Zeichens Ehefrau des Gemeinderates Christoph. Diese fand diese Vorstellung aber schockierend und fragte sicherheitshalber noch einmal nach: «WAAAAAS? Dr Förscht met nacktem Oberkörper?»

Eingeweihte erklärten ihr dann, dass sie für solch ein Spektakel eher im Vaduzer Schlosswald unterwegs sein müsse.



Wussten Sie, dass ...?

...der Bobverband der einzige Sportlerverband im Lande ist, der mehr Vorstandsmitglieder als Aktive Athleten hat?

...die Mitarbeiter von Liechtenstein Marketing im Frühjahr (jeweils Montag morgens) Frühgymnastik mit dem Vorturner Ernst Risch praktiziert haben? Ob das Vorturnen dann wieder eingestellt wurde, weil der Vorturner zu müde war oder ob die Mitarbeiter sich ob des mitleidigen Kopfschüttelns der Passanten schämten, ist dem Wingertesel nicht bekannt.

...die LieMobil an 7 Tagen die Woche von Eschen Post nach Ruggell zum Kokon fährt? Leider wissen die Verantwortlichen nicht, dass am Samstag

und Sonntag in der Ruggeller Industrie nicht gearbeitet wird.

...der Käse von der Sücka gestohlen wurde, da das Amt sich nicht entscheiden konnte, was es damit machen soll?

...das Kader der U16-Damennationalmannschaft so geheim ist, dass die Frauenverantwortliche 3 Monate brauchte, bis sie wusste, wer alles dabei ist?

...die ganze Rasenfläche des Schellenberger Sportplatzes 1,5 Jahre nach der Eröffnung endlich benutzt werden kann.

... die Gemeinde Vaduz zwei 50%-Pensum Personalchefinnen hat? Deshalb weiss die Verwaltung nicht alles und musste folgende Anfrage an alle Abteilungsleiter starten: Wieviel Mitarbeiter arbeiten bei Euch?

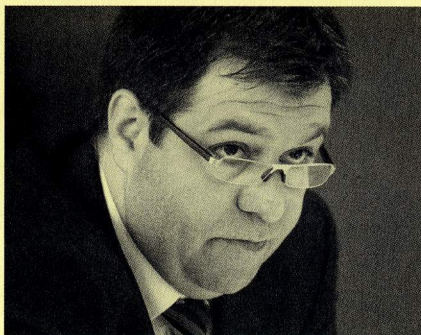
...Mobile Hilti zu Landtags Weizenweiser: «Jetzt muass i dir als Ortspolitiker erklära, was es hasst, <was kann i förs Land tua> und ned <was ka s Land för mi tua>».

...Rainer Tschütscher nach dem Weihnachtshock seines Arbeitgebers nach Hause kam und sich seiner Schuhe entledigen wollt und vor lauter Knoten kurzerhand die Schuhe mit dem Messer aufschnitt?

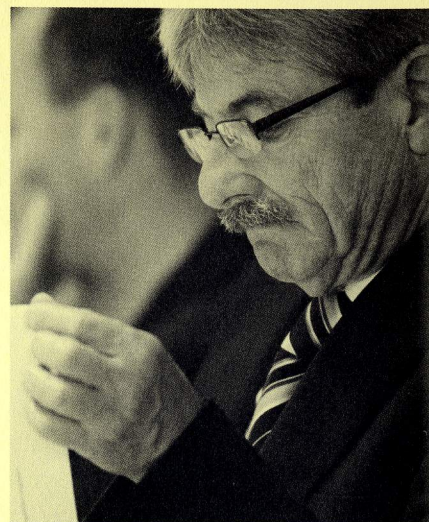
...die Primarschule Mauren am letzten Schultag die Aktion «zu Fuss zur Schule» durchführte? Die Schüler sollten von verschiedenen Treffpunkten einen Sternmarsch zur Schule machen. Bruno Matt's Elke verstand dies so, dass sie die Kinder mit dem Auto zum Treffpunkt karnte, damit sie nicht so erschöpft beim Treffpunkt ankamen.

Intellektbrille für Vaduzer Landtagsabgeordnete

Nachdem Plattenleger Petrus Lampertus dem Landtagsmandat eine Absage erteilt hatte, gab er das Amt an den (F)ranken Konradius ab. Wie den Fotos zu entnehmen ist, hat der Lampertus dem Konradius gleich auch seine intellektuelle Lesebrille übergeben, damit auch der Konradius die vom Sekretariat vorbereiteten Voten besser lesen kann.



Trotz Brille sind aber die Wortmeldungen gemäss aussagekräftiger Statistiken nicht mehr geworden. Der Wingertesel fragt sich, ob es an der Brille oder den schüchternen Gewerblern liegt.



Stimmt es, dass ...?

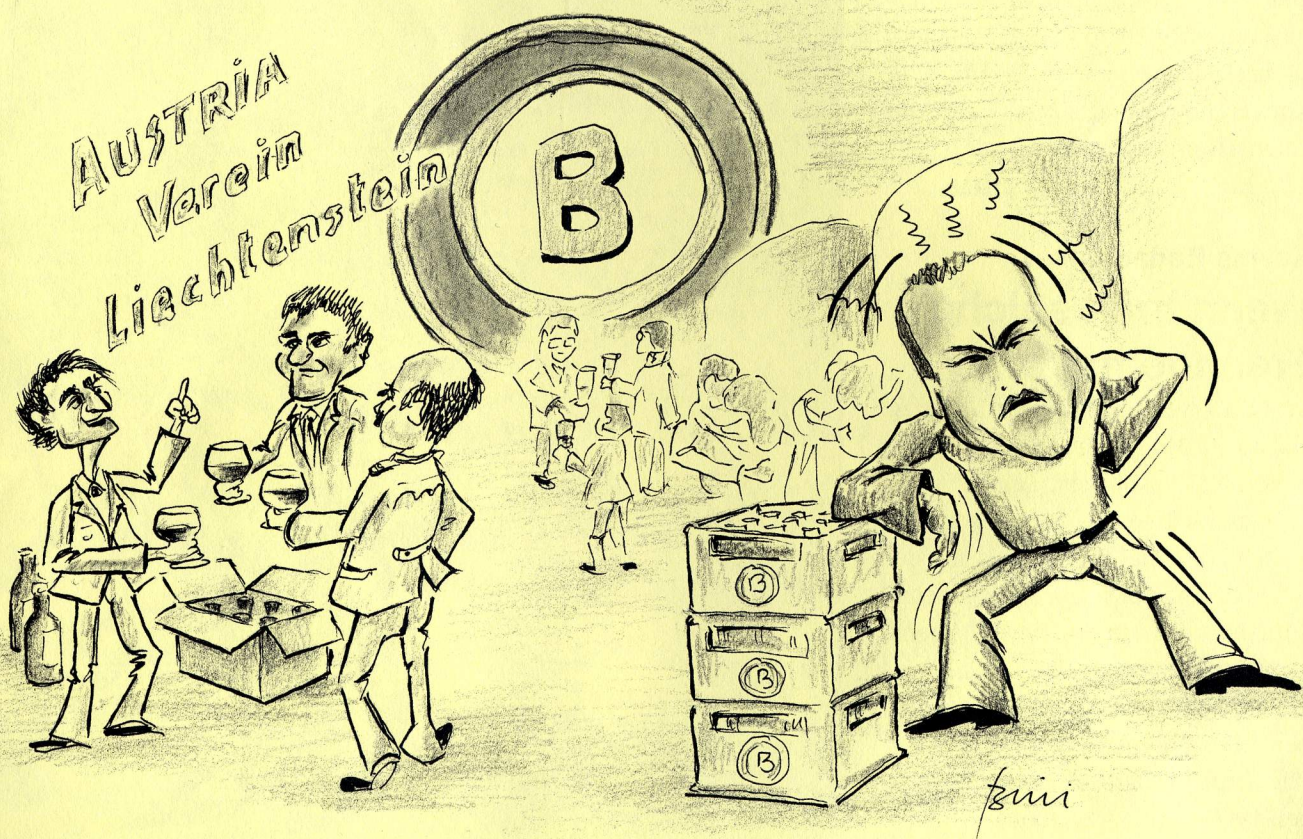
Pünktlich zum 26. Oktober feierten die östlichen Nachbarn – nein, nicht die Plankner, sondern der Österreichischer Verein – ihren Nationalfeiertag. Um den Mitgliedern Land und Leute Liechtensteins näherzubringen, ging es ins heimische Brauhaus. Im Rösle

wurde gelacht, geschunkelt, getanzt und natürlich auch getrunken. Einige Gäste waren aber erstaunt, dass die Vereinsmitglieder bei den Getränken so wählerisch waren. Sie brachten nämlich so viel österreichischen Wein mit ins Brauhaus, dass das Schaaner

Bier glatt drohte, «unterzugehen».

Soweit widerlegten die Nachbarn das Sprichwort: «Du ninnsch jo s Biar o ned met as Oktoberfäscht.»

Antwort: «Wenn i Wii suuffa well, eba scho!»



«Stillbänkli» falsch verstanden

Eigentlich wollte man in Vaduz das Grossprojekt ja für die Mütter und ihre Kinder bauen und damit Leben nach Vaduz bringen. Leider hat diese Bezeichnung aber zu Verwirrung in der Hauptstadt geführt. Seit dessen hoch-offizieller Einsegnung hat sich gezeigt, dass das «Stillbänkli» auch ausserhalb des Zentrums zu einem weiteren Symbol für die Stille und Ruhe in Vaduz geworden ist, wie unser Fotograf eindrücklich festhalten konnte



Joderteifel-Jubiläum

Der Vorstand hatte für das Jubiläum einen zusätzlichen Umzug am schönen Triesenberg geplant. Ein Nachtumzug mit Hexen- und Teufels-Gruppen und anschliessender Party. In der Gemeinde wurde alles reserviert. Nachdem auch im Facebook die Veranstaltung erstellt war, wurden rund 60 Gruppen angeschrieben und eingeladen. Da nach über einem Monat nur eine Antwort (eine Absage) kam, wurde die Veranstaltung wieder abgesagt.

Kevins Radarbusse: Wenn man solche Freunde hat ...

Kevin Marxer ging nach dem Mittag auf einen Besuch im First Center zu einem Arbeitskollegen. Seinen Autoschlüssel hatte er beim Kollegen vergessen, der die Gelegenheit nutzte, mit dem Marxer'schen Boliden eine Spritztour zu unternehmen. Zuerst ging es nach Triesen zum Radarautomaten. Sie parkierten das Auto daneben und schossen ein Foto. Bei der Rückfahrt parkierten die Arbeitskollegen das Auto im Parkverbot – ebenfalls mit Fotobeweis!

Wahlwerbung für die Konkurrenz

Beim Roten Rudi wird auch für die Schwarzen geweibelt.

